



© APA/Herbert Pfannhölzer

Das Biotechunternehmen Apeiron forscht derzeit unter anderem an einer Therapie gegen Covid-19.

Apeiron: Investor stockt auf

Das britische Konsortium Franklin Road stockt seinen Anteil bei der Wiener Penninger-Firma Apeiron von 1% auf 13% auf.

WIEN/LONDON. Das vom Genetiker Josef Penninger gegründete Wiener Biotech-Unternehmen Apeiron, das an einem Covid-19-Medikament arbeitet, hat einen neuen Großaktionär: Das britische Investorenkonsortium Franklin Road Limited hat seine Beteiligung von knapp einem Prozent auf 13,06 % ausgeweitet, teilte Apeiron mit. Im Zuge dessen wurde auch der Geschäftsführer des Konsortiums, Edward Charles, bei der Hauptversamm-

lung in den Apeiron-Aufsichtsrat gewählt. Einen strategischen Vorteil erwartet man sich bei Apeiron vor allem von den Kontakten und dem weitreichenden Netzwerk der Briten. Zudem werde die Aktionärsstruktur gestärkt, so das Wiener Unternehmen laut Aussendung.

Suche nach Covid-19-Therapie Franklin Road hat die zusätzlichen Anteile im Rahmen eines Zweitangebots der Aktien von

bestehenden Aktionären erworben. Apeiron forscht an der Entwicklung des Medikaments APN01 zur Behandlung von Covid-19-Patienten. Das Medikament gehört laut der Firma zu den am weitesten entwickelten Medikamentenkandidaten und zu den wenigen spezifisch gegen das Coronavirus gerichteten Therapieansätzen. Seit Juni 2020 seien bereits 40 Mio. € an Investoren- und Fördergeldern an Apeiron geflossen. (red/APA)

HYGIENE

Hagleitner nutzt Digitalisierung

ZELL AM SEE. Ein Technologiesprung könnte die Hygienepaxis allgemein aufwerten, besonders öffentliche Einrichtungen und Gewerbetreibende hätten Sicherheit. So argumentiert das Hygieneunternehmen Hagleitner. Es brachte nun neue Hygienespender auf den Markt. Gemeinsam mit Desinfektions- und Kosmetikmitteln sowie mit Hygienepapier händigen die Geräte standardmäßig digitale Anwendungsdaten aus. 1.000 Designs je Spender sollen Hygiene für die Menschen zudem attraktiver gestalten.

Infos über Nutzung

„Hygiene erfordert Achtsamkeit“, erklärt Firmeninhaber und Geschäftsführer Hans Georg Hagleitner (Bild). „Einen Hygienespender vor sich zu haben, ist das eine, ihn zu betätigen, das andere. Es zählen die tatsächlichen Verhältnisse. Angenommen, ein Geschäft verfügt über zwei Zugänge; beide weisen etwa gleich starke Besucherfrequenzen auf. An der einen Tür wird viel desinfiziert, an der anderen wenig. Das kann nun unterschiedliche Gründe haben: Der Spender kann an der einen Tür leer, ohne Strom oder einfach nicht gut genug sichtbar sein.“ Deshalb helfe es, die Fakten zu kennen – sie digital auszuwerten. (red)

Fortschritte für Impfstoff

Biontech und Pfizer peilen Zulassungsantrag an.

WIEN/MAINZ. Das deutsche Biotechunternehmen Biontech und sein US-Partner Pfizer peilen bei positiven Studienergebnissen mit ihrem Corona-Impfstoff einen Zulassungsantrag Ende November an. Ende Oktober könnten die beiden Partner wissen, ob der Impfstoff wirksam sei, erklärte Pfizer-Chef Albert Bourla. In der dritten Novemberwoche könnten die Unternehmen

genügend Daten zur Sicherheit des Impfstoffs vorliegen haben. Unter der Annahme positiver Daten könnte bald nach Erreichen dieses Sicherheitsmeilensteins eine Notfallgenehmigung in den USA beantragt werden. Bisher ist international noch kein Corona-Impfstoff auf dem Markt, weltweit wird fieberhaft an Impfstoffen gegen das Coronavirus geforscht. (red)



© PantherMedia/sirawit99 (VAX/Mico)



© Hagleitner Hygiene/Werner Krug